Lengenfelder Echo

2006 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 JANUAR

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €

© 2004 HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Es weihnachtet...

© HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Liebe Leserinnen und Leser,

„Heimat – warum der Mensch sie wieder braucht“ und „Die Abkehr vom Egoismus“ – so titelte das GEO-Magazin auf dem Titelblatt der Oktober- bzw. Dezember-Ausgabe. Im ersten Leitartikel wurde beschrieben, wie viele Menschen unserer schnelllebigen Zeit ihre Heimat als Ort der Beständigkeit für sich (wieder-)entdecken. Der Zweite erzählte von einer ebenfalls stetig wachsenden Zahl von Menschen – vom Hartz-IV-Empfänger bis zum Millionär – die durch ehrenamtliches Engagement ihrem Leben einen ganz neuen Sinn geben.

Sofort musste ich bei der Lektüre dieser Artikel an unseren Heimatort denken. Es wäre falsch zu glauben, Altruismus („Nächstenliebe“) wäre allen Lengenfeldern das höchste Gut – vom Gegenteil überzeugt mich in jedem Jahr ein nicht näher benanntes Lengenfelder „Volksfest“.

Aber eine positive Entwicklung ist in unserem Ort erkennbar: Ähnlich wie zu DDR-Zeiten erkennen die Menschen wieder, dass man da, wo der Staat versagt, miteinander besser zurechtkommt als gegeneinander. Da ist es auch nicht verwunderlich, dass in den 90er-Jahren, als der Staat sich fürsorglich um die „Modernisierung des Ostens“ kümmerte, private Initiativen kaum eine Rolle spielten. Erst heute, in Zeiten knapper Kassen, besinnen wir uns wieder auf das Miteinander vergangener Tage:

Schauen Sie sich, liebe Leser, nur einmal unser Schwimmbad an, das Gäste aus der ganzen Region anzieht – vom originellen „Country- & Western-Treffen“ ganz zu schweigen.

Oder die Kanonenbahnstrecke, die noch vor vier Jahren einem Urwald glich und heute von Gästen aus ganz Deutschland mit der Draisine befahren wird – ab nächstem Jahr sogar professionell und regelmäßig.

Letztes Beispiel: Hochwasser 2004. Auch hier konnte einem warm ums Herz werden, angesichts der vielen freiwilligen Helfer. Wer hätte vorher solch eine Hilfsbereitschaft von seinen Mitbürgern erwartet?

Dies sind nur einige Beispiele für das sich ändernde Bewusstsein der Menschen – auch in unserer dörflichen Gesellschaft: das Ehrenamt ist wieder „in“ – gemeinsam sind wir stark, nicht allein.

Und so wünsche ich unserem Dorf für das neue Jahr, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzt – und dass jene, die außer fordern und meckern nichts Gescheites zu Stande bringen, ein wenig ruhiger werden.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...

Weihnachtliches

- **Der allererste Weihnachtsbaum ..... Seite 4**
- **Gedanken zur Weihnacht ..... Seite 6**
- **Jahresausklang ..... Seite 15**

Verschiedenes

- **Tschechien-Fahrt des Wandervereins ..... Seite 5**
- **Lengenfelder Weihnachtsmarkt ..... Seite 7**
- **Traditionsfahrt zum Erfurter Weihnachtsmarkt ..... Seite 6**

Literatur aus unserer Heimat

- **Ehemalige Bräuche & alter Volksglaube zur Jahreswende ..... Seite 9**
- **Von der Heimat zur Heimat ..... Seite 8**

Aus den Archiven der Dorfheimat

- **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld/Stein ..... Seite 10/11**

Impressum ..... Seite 12

So war unser Wetter

... im November 2005

Durchschnittstemperatur: **+4,50 °C**

Niederschlagsmenge: **52 l/m² Regen**
6 cm Schnee

... im November 2004

Durchschnittstemperatur: **+3,57 °C**

Niederschlagsmenge: **95 l/m² Regen**
14 cm Schnee

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Räum- und Streupflicht

Werte Bürger und Einwohner,
auf Grund der nun beginnenden winterlichen Frostperiode möchten wir die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde nochmals an die Schneeräum- und Streupflicht erinnern.

Die Gemeinde hat durch den Erlass der Straßenreinigungssatzung sowohl die Reinigungspflicht als auch die Schneeräum- und Streupflicht auf die Anlieger übertragen.

Nachfolgend sei auf einige Punkte nochmals hingewiesen:

Verpflichtet zur Schneeräumung und das Streuen bei Eis- und Schneeglätte sind die Eigentümer, Erbbauberechtigten, Wohnungseigentümer, Nießbraucher, Wohnungsberechtigte sowie sonstige zur Nutzung des Grundstückes dinglich Berechtigten.

Bei Schneefall haben die Verpflichteten die Gehwege und Zugänge zu Überwegen vor ihren Grundstücken in einer solchen Breite von Schnee zu räumen, dass der Verkehr nicht mehr als unvermeidbar beeinträchtigt wird. Soweit in verkehrsberuhigten Bereichen Gehwege nicht vorhanden sind, gilt als Gehweg ein Streifen von 1,5 m Breite.

Für jedes Hausgrundstück ist ein Zugang zur Fahrbahn und zum Grundstückseingang in einer Breite von mindestens 1,25 m zu räumen. Die Abflussrinnen müssen bei Tauwetter von Schnee freigehalten werden.

Bei Schnee- und Eisglätte haben die Verpflichteten die Gehwege, die Zugänge zu Überwegen, die Zugänge zur Fahrbahn und zum Grundstückseingang derart und so rechtzeitig zu bestreuen, dass Gefahren nach allgemeiner Erfahrung nicht entstehen können. In verkehrsberuhigten Bereichen, in denen keine Gehwege vorhanden sind, gilt als Gehweg ein Streifen von 1,5 m Breite.

Die von Schnee geräumten bzw. gestreuten Flächen vor den Grundstücken müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass eine durchgehende, benutzbare Gehwegfläche gewährleistet ist. Der später Räumende oder Streuende muss sich insoweit an die schon bestehende Gehwegrichtung vor den Nachbargrundstücken bzw. Überwegrichtung vom gegenüberliegenden Grundstück anpassen.

Als Streumaterial sind vor allem Sand, Splitt und ähnliches abstumpfendes Material zu verwenden. Asche darf zum Bestreuen nur in dem Umfang und in der Menge verwendet werden, dass eine übermäßige Verschmutzung der Geh- und Überwege nicht eintritt. Salz darf nur in geringen Mengen zur Beseitigung festgetretener Eis- und Schneerückstände verwendet werden. Die Rückstände müssen nach ihrem Auftauen sofort beseitigt werden.

Die in der Satzung festgelegten Verpflichtungen gelten für die Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Dienemann, Bürgermeister

Noch kein Weihnachtsgeschenk?

Verschenken Sie das „Lengenfelder Echo“!

Zu Weihnachten ein Gutschein für das „Lengenfelder Echo“: Bereiten Sie Ihren Verwandten oder Freunden eine Überraschung – ein Jahresabo für das „Lengenfelder Echo“! Ein Versand ist ebenfalls möglich. Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein – hier erhalten Sie auch die Gutscheine.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Entsorgung der Weihnachtsbäume

Der Bauhof der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein entsorgt die Weihnachtsbäume am
Montag, dem 16. Januar 2006
in der Zeit von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
Wir bitten, die Bäume vor den Grundstücken abzulegen.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Grußwort des Bürgermeisters

Ein frohes, gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr wünsche ich allen Einwohnern und Gästen unserer Gemeinde.
Das Jahr 2005 neigt sich dem Ende zu. Im fünfzehnten Jahr des vereinigten Deutschlands sind wiederum gravierende Veränderungen für die gesamte Gesellschaft, für unsere Gemeinde – aber auch für jeden Einzelnen eingetreten.

Die Weihnachtsfeiertage sind Zeit zur Besinnung und Rückschau, des Dankes, der Hoffnung und des Ausblicks auf das kommende Jahr. Das zurückliegende Jahr, wieder sehr turbulent, mit einschneidenden Maßnahmen im Haushalt der Gemeinde, geweckten Hoffnungen, erfüllten Hoffnungen – aber auch teilweise Enttäuschungen. Natürlich ist jeder Einzelne stärker gefordert worden, seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen und die viel zu wenig gegebenen Chancen zu nutzen. Nicht in jedem Fall kann eine positive Bilanz gezogen werden. Aber insgesamt muss man sagen, es ist viel geschaffen worden in und für unsere Gemeinde.

Ich erinnere hierbei an:
- die Fertigstellung des Schafhofes,
- des Kinderspielplatzes und Sandkasten in der Kindertagesstätte,
- die Fertigstellung des unteren Teils der Bahnhofstraße,
- die Kirchgasse,
- die Baumaßnahme obere Bahnhofstraße,
- den Deckenschluss auf dem oberen Kirchberg,
- den Beginn der Arbeiten an der Frieda,
- die Vorbereitung der geplanten Baumaßnahme Kirche und Kirchenumfeld,
- die Fertigstellung unseres St.-Elisabeth-Krankenhauses,
- die Außengestaltung am Gymnasium,
- den weiteren Ausbau der Internatsschule „Bischofstein"

Bei den durchgeführten Baumaßnahmen musste viel Verständnis durch die jeweiligen Anlieger aufgebracht werden, wofür ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte. Es war sicherlich nicht immer einfach, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Auch das kulturelle Leben in unserer Gemeinde kam nicht zu kurz.
- Kanonenbahnfest und Kanonenbahnlauf
- Pfingstsportfest des Sportvereins „Blau-Weiß"
- 100 Jahre St.-Elisabeth-Krankenhaus
- das Chortreffen auf Schloss Bischofstein
- Schwimmbadfest
- Western- und Countryfest
- 50 Jahre Carnevalverein,
- die Lengenfelder Kirmes
- der Weihnachtsmarkt.

Diese Veranstaltungen wurden durch zahlreiche Lengenfelder Bürger und Gäste besucht. Es hat sich gezeigt, dass in gemeinsamer Arbeit eine Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde denkbar ist und für die angedachte Entwicklung des Fremdenverkehrs eine wesentliche Voraussetzung darstellt. Nur mit einer intakten und noch zu verbessernden Infrastruktur können wir attraktiver werden für unsere Bürger, aber auch für unsere Gäste. Deshalb ein besonderer Dank allen Einwohnern, den ehrenamtlichen Mithelfern, dem Gemeinderat und ehrenamtlichen Ausschussmitgliedern, den Vereinen, Einrichtungen, Firmen und Einzelpersönlichkeiten, die das örtliche Leben mitgestalten. Einen herzlichen Dank für die gut gemeinten Hinweise und Kritiken. Auch für das kommende Jahr hoffe ich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Ich möchte allen Bürgern und Gästen der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein erholsame Feiertage wünschen und ein glückliches und zufriedenes Jahr 2006.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Bereitschaftsplan

des Obereichsfelder Wasserleitungsverbandes

Herr Heinrich Rindermann	19.12.05 - 25.12.05
Herr Stephan Koch	26.12.05 – 01.01.06
Herr Maik Jagemann	02.01.06 – 08.01.06
Herr Bernd Wallbraun	09.01.06 – 15.01.06
Herr Josef Richardt	16.01.06 – 22.01.06
Herr Reinhard Ochsenfahrt	23.01.06 – 29.01.06
Herr Heinz Eifler	30.01.06 – 05.02.06

37359 Großbartloff, Spitzmühle, Tel.: 036027/70450 u. 0170/7338876

Die Sternsinger kommen!

„Los ninos lo pueden lograr!" – „Kinder schaffen was!"

Am Montag, dem 02. Januar 2006, ab 13.00 Uhr sind die Sternsinger in unserer Gemeinde Lengenfeld unterm Stein unterwegs. Kinder, als „Heilige Drei Könige" gekleidet, kommen zu Ihnen, um Sie mit ihren Liedern und Versen zu erfreuen. Sie kommen als Boten des Evangeliums und künden:

„Euch ist der Retter, der Erlöser und Friedensbringer geboren. Wir feiern den zweitausendsten Geburtstag Jesu Christi. Er ist zur Welt gekommen, um Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen zu bringen. Er ist das „Brot des Lebens" und will, dass alle Kinder genug zu essen haben und nicht mehr hungern müssen."

Die diesjährige gemeinsame Aktion steht unter dem Leitwort:

„Los ninos lo pueden lograr" – „Kinder schaffen was!" Beispielland ist Peru.

Bei ihren Besuchen bitten die Sternsinger um Ihre Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen in den armen Ländern unserer Erde. In den 3.000 Projekten sollen hungernde Kinder Nahrung erhalten, kranke Kinder Medikamente, obdachlose Kinder Kinderdörfer, arme Kinder Kinderhorte und Schulen, Kinder ohne Eltern Geborgenheit und Liebe.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 06 (**C**hristus **M**ansionem **B**enedicat - Christus segne diese Wohnung)

Die Sternsinger der Pfarrei „Mariä Geburt" Lengenfeld unterm Stein kommen am

Montag, dem 02. Januar 2006
ab 13.00 Uhr.

Pfarrer Lothar Förster

All unseren Kunden und allen Lesern des "Lengenfelder Echo" wünschen wir

HeimatStudio
André Schanz · Stefan Hildebrand · Oliven Krebs

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Die drei Jungs vom HeimatStudio

www.heimatstudio.de

Wir wünschen all unseren Kunden, Gästen, und Bekannten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Gaststätte "Zum Stein" & Getränkemarkt
Gabriele Hildebrand
Hauptstr. 59 - 99976 Lengenfeld / Stein - Tel.: 03 0 27 / 7 05 38

Der allererste Weihnachtsbaum

von Hermann Löns

Der Weihnachtsmann ging durch den Wald. Er war ärgerlich. Sein weißer Spitz, der sonst immer lustig bellend vor ihm herlief, merkte das und schlich hinter seinem Herrn mit eingezogener Rute her. Er hatte nämlich nicht mehr die rechte Freude an seiner Tätigkeit. Es war alle Jahre dasselbe. Es war kein Schwung in der Sache. Spielzeug und Esswaren, das war auf die Dauer nichts. Die Kinder freuten sich wohl darüber, aber quieken sollten sie und jubeln und singen, so wollte er es, das taten sie aber nur selten. So stapfte er denn auch durch den verschneiten Wald, bis er auf dem Kreuzwege war, dort wollte er das Christkindchen treffen. Mit dem beriet er sich nämlich immer über die Verteilung der Gaben. Schon von weitem sah er, daß das Christkindchen da war, denn ein heller Schein war dort. Das Christkindchen hatte ein langes, weißes Pelzkleidchen an und lachte über das ganze Gesicht. Denn um es herum lagen große Bündel Kleeheu und Bohnenstiegen und Espen – und Weidenzweige, und daran taten sich die hungrigen Hirsche und Rehe und Hasen gütlich. Sogar für die Sauen gab es etwas, Kastanien, Eicheln und Rüben. Der Weihnachtsmann nahm seine Wolkenschieber ab und bot dem Christkindchen die Tageszeit. „Na, Alterchen, wie geht's?" fragte das Christkind, „ hast wohl schlechte Laune?"

Damit hakte es den Alten unter und ging mit ihm. „Ja", sagte der Weihnachtsmann, „die ganze Sache macht mir so recht keinen Spaß mehr. Liegt es am Alter oder an sonst was, ich weiß nicht, ich hab' kein Fiduz mehr dazu. Das mit den Pfefferkuchen und den Äpfeln und Nüssen das ist nichts mehr. Das essen sie auf, und dann ist das Fest vorbei. Man müsste etwas Neues erfinden, etwas, das nicht zum Essen und nicht zum Spielen ist, aber wobei Alt und Jung singt und lacht und fröhlich wird." Das Christkindchen nickte und machte ein nachdenkliches Gesicht; dann sagte es: „Da hast du recht, Alter, mir ist das auch schon aufgefallen. Ich habe daran auch schon gedacht, aber das ist nicht so leicht." Nachdenklich gingen beide durch den weißen Winterwald. Und so kamen die beiden, den Spitz hinter sich, aus dem hohen Holze auf einen alten Kahlschlag, auf dem große und kleine Tannen standen. Das sah nun wunderschön aus. Der Mond schien hell und klar, alle Sterne leuchteten, der Schnee sah aus wie Silber, und die Tannen standen darin, schwarz und weiß, daß es eine Pracht war. Eine fünf Fuß hohe Tanne, die allein im Vordergrund stand, sah besonders reizend aus. Sie war regelmäßig gewachsen, hatte auf jedem Zweig einen Schneestreifen, an den Zweigspitzen kleine Eiszapfen und glitzerte und flimmerte nur so im Mondschein. Das Christkindchen ließ den Arm des Weihnachtsmanns los, stieß den Alten an, zeigte auf die Tanne und sagte: „Ist das nicht wunderhübsch?" – „Ja", sagte der Alte, „aber was hilft mir das?" – „Gib mir ein paar Äpfel her", sagte das Christkindchen, „ich habe einen Gedanken." Der Weihnachtsmann machte ein dummes Gesicht, denn er konnte es sich nicht recht vorstellen, daß das Christkind bei der Kälte Appetit auf die eiskalten Äpfel hatte. Er hatte zwar noch einen guten alten Schnaps in seinem Dachsholster, aber den mochte er dem Christkindchen nicht anbieten. Er machte sein Tragband ab, stellte seine riesige Kiepe in den Schnee, kramte darin herum und langte ein paar recht schöne Äpfel heraus. Dann fasste er in die Tasche, holte sein Messer heraus, wetzte es an einem Buchenstamm und reichte es dem Christkindchen. „Sieh, wie schlau du bist", sagte das Christkindchen. „Nun schneid' mal etwas Bindfaden in zwei Finger lange Stücke, und mach' mir kleine spitze Pflöckchen." Dem Alten kam das alles etwas ulkig vor, aber er sagte nichts und tat, was das Christkind ihm sagte. Als er die Bindfadenenden und die Pflöckchen fertig hatte, nahm das Christkind einen Apfel, steckte ein Pflöckchen hinein, band den Faden daran und hängte den an einen Ast. „So", sagte es dann, „müssen auch an die anderen welche, und dabei kannst du helfen, aber vorsichtig, dass kein Schnee abfällt!" Der Alte half, obgleich er nicht wusste, warum. Aber es machte ihm schließlich Spaß, und als die ganze kleine Tanne voll von rotbäckigen Äpfeln hing, da trat er fünf Schritte zurück, lachte und sagte: „Kiek, wie niedlich das aussieht! Aber was hat das alles für'n Zweck?" „Braucht denn alles gleich einen Zweck zu haben?" lachte das Christkind. „Pass auf, das wird noch schöner. Nun gib mal Nüsse her!" Der Alte grabbelte aus seiner Kiepe Walnüsse heraus und gab sie dem Christkindchen. Das steckte in jedes ein Hölzchen, machte einen Faden daran, rieb mit einer Nuß an der goldenen Oberseite seiner Flügel, und dann war die Nuss golden, und die nächste an der silbernen Unterseite seiner Flügel, und dann hatte es eine silberne Nuss und hängte die zwischen die Äpfel. „Was sagst nun, Alterchen?" fragte es dann. „Ist das nicht allerliebst?" – „Ja", sagte der, „aber ich weiß immer noch nicht…" – „Kommt schon!" lachte das Christkindchen. „Hast du Lichter?" – „Lichter nicht", meinte der Weihnachtsmann, „aber 'n Wachsstock!" – „Das ist fein", sagte das Christkind, nahm den Wachsstock, zerschnitt ihn und drehte erst ein Stück um den Mitteltrieb des Bäumchens und die anderen Stücke um die Zweigenden, bog sie hübsch gerade und sagte dann: „Feuerzeug hast du doch?" – „Gewiss", sagte der Alte, holt Stein, Stahl und Schwammdose heraus, pinkte Feuer aus dem Stein, ließ den Zunder [Fortsetzung auf Seite 7]

Melderegisterauskünfte zur Ehrung von Altersjubiläen

Nach § 33 Abs. 2 des Thüringer Meldegesetzes sind Altersjubilare Einwohner, die den 65. oder einen späteren Geburtstag begehen. Demzufolge dürfen künftig Melderegisterauskünfte in diesem Zusammenhang erst ab dem 65. Geburtstag erteilt werden.

Wir möchten unsere Einwohner darauf hinweisen, dass also künftig im Lengenfelder Echo und in der Tagespresse die Geburtstage erst ab dem 65. Lebensjahr veröffentlicht werden dürfen.

Dienemann, Bürgermeister

Allen meinen Kunden, Freunden, Bekannten sowie allen Lengenfeldern und Gästen wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen reibungslosen Rutsch ins Neue Jahr!

Noch kein Geschenk???
Wie wäre es mit einem Gutschein?
Auch noch in letzter Minute!

Natur + Kosmetik Studio

Natur + Kosmetik Studio - Lydia Scharf - Schulstr. 18 - 99976 Lengenfeld/Stein - Tel.: 03 60 27 / 7 88 98

Allen Lengenfeldern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2006 wünschen die Vereine aus Lengenfeld/Stein.

Ballsportverein "Blau-Weiss 22" (Vors.: Walter Schröder)
mit dem Wanderverein (Vors.: Arno Marx)
Lengenfelder Carneval Verein (Vors.: Peter Kaufhold)
Freiwillige Feuerwehr (Vors.: Hubert Steinwachs)
Gesangverein "Cäcilia" (Vors.: Heinz-Bernd Eichner)
Kanonenbahnverein (Vors.: Winfried Stöber)
Schwimmbadverein (Vors.: Dietmar Hildebrand)
Förderverein JSH (Vors.: Klaus-Dieter Häßler)
Rotkreuzverein (Vors.: Rainer Dölz)
Kleingartenanlage "Am breiten Wasser" (Vors.: Volker Meyer)

Lengenfeld unterm Stein im Dezember 2005

Wie immer war Tschechien wieder eine Reise wert!

© Fotos: Wanderverein

Nun schon zum vierten Mal, ging die Sparte Wandern des BSV BW 22 auf eine Mehrtagesfahrt nach Tschechien.

In der Zeit vom 30.08. – 04.09. hieß das Reiseziel „Böhmisches Bäderdreieck". Die Anfahrt verlief zunächst über die Autobahn bis Chemnitz. Von dort ging es dann Richtung Erzgebirge wo in Annaberg. Buchholz eine erster interessanter Halt gemacht wurde. Dort besuchten die Teilnehmer die St. Annenkirche- eine interessante Kirche. In ihr erfuhren wir auch einiges über die Stadt.

Von dort ging es weiter Richtung Oberwiesenthal. Dort nutzten fast alle Teilnehmer die Möglichkeit in der höchstgelegensten Stadt Deutschlands eine Fahrt mit der ältesten Personenschwebebahn unseres Landes auf den 1.214 m hohen Fichtelberg zu fahren. Hier hatten wir großes Glück und konnten dank einer guten Fernsicht, weit in das Erzgebirge schauen. Auch in den tschechische Teil des Erzgebirges hatten wir eine gute Fernsicht.

Nach dem Aufenthalt ging die Fahrt dann über die „Grenze" nach Tschechien. Erst Station war der weltbekannte Kurort Karlovy Vary. Nach einem individuellen Stadtbummel erfolgte eine interessante Führung in der Jan Becher Likörfabrik. Hier erfuhren die Reisegäste viel über die Entstehung des weltbekannten Becherovka den alle im Anschluß an die Führung auch verkosten konnten.

Nach diesem Aufenthalt fuhren wir weiter in unsere Unterkunft nach Tepla. Im gleichnamigen Hotel konnten die Zimmer bezogen werden und der erste Reisetag wurde beim gemeinsamen Abendessen beendet.

Am Donnerstag stand dann die Fahrt zu einer der bekanntesten tschechischen Burgen der Burg Karlstein auf dem Programm. Danach ging es weiter in die „Goldene Stadt" nach Prag. Hier bummelten die Teilnehmer in der Altstadt und über die Karlsbrücke.

Der Freitag begann dann am Morgen mit dem Besuch des Kloster Tepla. Das Kloster wurde bis 1989 als Kaserne der tschechischen Armee genutzt. Nun hat der Orden die Aufgabe es wieder herzurichten. Die Klosterkirche wurde schon sehr schön renoviert. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich" wurde der Rundgang beendet. Mit unserem umsichtigen Busfahrer Heinz Vogtländer – ging es dann Richtung Pilsen. Nach einem individuellen Stadtbummel erfuhren wir dann bei einem geführten Stadtrundgang. Nach diesem ging es an den Geburtsort des weltbekannte Pilsener Urquells. Bei einer Brauereiführung – natürlich mit Verkostung - erfuhren die Teilnehmer alles über die Bierbrauen vom Quellwasser bis zum Faß. In der urgemütlichen Gaststätte wurde noch zu Abend gegessen.

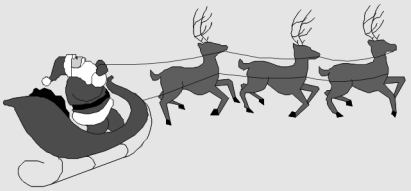
Samstag hieß es dann früher Frühstücken als sonst denn heute stand eine Rundfahrt durch die drei Bäderstädte Karlovy Vary, Marienbild und Fransisbad auf dem Programm. Wunderschöne alte Gebäude, neu restaurierte fielen ebenso ins Auge wir ein reger internationaler Kurbetrieb in allen drei Städten. Abschließender Höhepunkt dieses Tages war die Singende Fontäne in Marienbad.

Sonntagmorgen hieß es dann wider Koffer packen. Ein letzter Aufenthalt in Cheb(Eger) mit seinem Marktplatz, bevor es dann wieder Richtung Chemnitz ging. Am frühen Abend traf die Reisegruppe wider in Lengenfeld ein. Viele interessante Eindrücke und Erlebnisse waren der Anlaß sich schon bei der Heimfahrt für eine fünfte Fahrt im nächsten Jahr zu entscheiden, dann natürlich wieder mit dem Busetrieb Döring Reisen, der wie immer ein guter Partner bei der Durchführung der Fahrt war.

Walter Schröder

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr wünschen wir allen Patienten und Kunden!

Physiotherapie Helga Koch



Friseursalon Karin Pudenz

All meinen Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches Neues Jahr.

Traditionsfahrt zum Erfurter Weihnachtsmarkt

Am 3. Dezember fand zum zweiten Mal eine vom HeimatStudio mit Unterstützung der Döring-Reisen-Junioren Lucas und Christoph organisierte Busfahrt der Lengenfelder Jugend zum Erfurter Weihnachtsmarkt statt – und wurde damit zur Tradition.

War der Bus im letzten Jahr mit etwa 30 Jugendlichen nur halbvoll, so war die Nachfrage in diesem Jahr so groß, dass nur mitdurfte, wer sich vorher angemeldet hatte.

Unsere Fahrt ging über Struth und Heyerode, wo weitere Gäste zustiegen, nach Erfurt. Bei unserer Ankunft gegen 12:30 Uhr war die Stadt schon übervoll. Die Jugendlichen fanden sich aber schnell in Gruppen zusammen und verteilten sich schnell. Einige, so hörte man, kamen über die ersten Glühweinbuden nicht hinaus und mussten von dort zur Rückfahrt um 18 Uhr abgeholt werden.

Viele verschlug es jedoch in Richtung Innenstadt, weil das Gedränge auf dem Weihnachtsmarkt schlicht zu groß war. Kein Wunder, sahen wir auf den ebenfalls überfüllten Parkplätzen doch Busse aus allen Teilen Deutschlands.

Aber auch in der Innenstadt konnte ein geplanter Einkauf angesichts überfüllter Kaufhäuser leicht in Stress ausarten.

Daher ließen es die meisten bei einem entspannten Bummel bewenden und begaben sich nach einer Fahrt mit dem Riesenrad, das einen atemberaubenden Ausblick bot, wieder zurück zum Bus. Trotzdem manche ihre guten Manieren wohl zu Hause vergessen hatten, waren sich alle einig, dass diese Fahrt im kommenden Jahr wieder stattfinden soll.

Stefan Hildebrand

© Fotos: HeimatStudio Mediendienste GbR

Gedanken zur Weihnacht

Unsere Kirche feiert verschiedene Feste, welche zum Herzen dringen. Man kann sich kaum etwas Lieblicheres denken als Pfingsten und kaum etwas Ernsteres und Heiligeres als Ostern. Das Traurige und Schwermütige der Karwoche und darauf das Feierliche des Sonntags begleiten uns durch das Leben. Eines der schönsten Feste feiert die Kirche fast mitten im Winter, wo beinahe die längsten Nächte und kürzesten Tage sind, wo die Sonne am schiefsten gegen unsere Gefilde steht, und Schnee alle Fluren deckt, das Fest der Weihnacht. Wie in vielen Ländern der Tag vor dem Geburtsfeste des Herrn der Christabend heißt, so heißt er bei uns der heilige Abend, der darauf folgende Tag der heilige Tag und die dazwischen liegende Nacht die Weihnacht. Die katholische Kirche begeht den Christtag als den Tag der Geburt des Heilands mit ihrer allergrößten kirchlichen Feier, in den meisten Gegenden wird schon die Mitternachtsstunde als die Geburtsstunde des Herrn mit prangender Nachtfeier geheiligt, zu der die Glocken durch die stille winterliche Mitternachtluft laden, zu der die Bewohner mit Lichtern oder auf dunkeln wohlbekannten Pfaden aus schneeigen Bergen an bereiften Wäldern vorbei und durch knarrende Obstgärten zu der Kirche eilen, aus der die feierlichen Töne kommen, und die aus der Mitte des in beeiste Bäume gehüllten Dorfes mit den langen beleuchteten Fenstern emporragt. Mit dem Kirchenfeste ist auch ein häusliches verbunden. Es hat sich fast in allen christlichen Ländern verbreitet, dass man den Kindern die Ankunft des Christkindleins - auch eines Kindes, des wunderbarsten, das je auf der Welt war - als ein heiteres glänzendes feierliches Ding zeigt, das durch das ganze Leben fortwirkt und manchmal noch spät im Alter bei trüben schwermütigen oder rührenden Erinnerungen gleichsam als Rückblick in die einstige Zeit mit den bunten schimmernden Fittichen durch den öden traurigen und ausgeleerten Nachthimmel fliegt. Man pflegt den Kindern die Geschenke zu geben, die das heilige Christkindlein gebracht hat, um ihnen Freude zu machen. Das tut man gewöhnlich am heiligen Abende, wenn die tiefe Dämmerung eingetreten ist. Man zündet Lichter und meistens sehr viele an, die oft mit den kleinen Kerzlein auf den schönen grünen Ästen eines Tannen- oder Fichtenbäumchens schweben, das mitten in der Stube steht. Die Kinder dürfen nicht eher kommen, als bis das Zeichen gegeben wird, dass der heilige Christ zugegen gewesen ist und die Geschenke, die er mitgebracht, hinterlassen hat. Dann geht die Tür auf, die Kleinen dürfen hinein, und bei dem herrlichen schimmernden Lichterglanze sehen sie die Dinge auf dem Baume hängen oder auf dem Tische herumgebreitet, die alle Vorstellungen ihrer Einbildungskraft weit übertreffen, die sie sich nicht anzurühren getrauen, und die sie endlich, wenn sie sie bekommen haben, den ganzen Abend in ihren Ärmchen herumtragen und mit sich in das Bett nehmen. Wenn sie dann zuweilen in ihre Träume hinein die Glockentöne der Mitternacht hören, durch welche die Großen in die Kirche zur Andacht gerufen werden, dann mag es ihnen sein, als zögen jetzt die Englein durch den Himmel, oder als kehre der heilige Christ nach Hause, welcher nunmehr bei allen Kindern gewesen ist und jedem von ihnen ein herrliches Geschenk hinterbracht hat. Wenn dann der folgende Tag, der Christtag, kömmt, so ist er ihnen so feierlich, wenn sie frühmorgens mit ihren schönsten Kleidern angetan in der warmen Stube stehen, wenn der Vater und die Mutter sich zum Kirchgang schmücken, wenn zu Mittage ein feierliches Mahl ist, ein besseres als in jedem Tage des ganzen Jahres, und wenn nachmittags oder gegen den Abend hin Freunde und Bekannte kommen, auf den Stühlen und Bänken herumsitzen, miteinander reden und behaglich durch die Fenster in die Wintergegend hinausschauen können, wo entweder die langsamen Flocken niederfallen, oder ein trübender Nebel um die Berge steht, oder die blutrote kalte Sonne hinabsinkt. An verschiedenen Stellen der Stube, entweder auf einem Stühlchen oder auf der Bank oder auf dem Fensterbrettchen liegen die zaubrischen, nun aber schon bekannteren und vertrauteren Geschenke von gestern Abend herum.

Hierauf vergeht der lange Winter, es kömmt der Frühling und der unendlich dauernde Sommer - und wenn die Mutter wieder vom heiligen Christe erzählt, dass nun bald sein Festtag sein wird, und dass er auch diesmal herabkommen werde, ist es den Kindern, als sei seit seinem letzten Erscheinen eine ewige Zeit vergangen, und als liege die damalige Freude in einer weiten nebelgrauen Ferne. Weil dieses Fest so lange nachhält, weil sein Abglanz so hoch in das Alter hinaufreicht, so stehen wir so gerne dabei, wenn die Kinder dasselbe begehen und sich darüber freuen.

Adalbert Stifter
(aus der Einleitung seiner Erzählung „Bergkristall" von 1853)

Lengenfelder Weihnachtsmarkt 2005

Auch in diesem Jahr fand in Lengenfeld am ersten Adventswochenende, am Sonntag, dem 27.11., der 15. Weihnachtsmarkt statt. Zahlreiche Händler und Gewerbetreibende aus der Region gestalteten unseren Weihnachtsmarkt. Wie immer, so auch in diesem Jahr, gab sich der Nikolaus ein Stelldichein. An dieser Stelle möchten sich die Organisatoren bei den Sponsoren für die zahlreichen kleinen Überraschungen, die der Nikolaus für die Kinder bereit hielt, recht herzlich bedanken. Hier möchten wir besonders erwähnen:

- Frau Brigitte Becker,
- EDEKA-Verkaufsstelle Nörenberg,
- Fleischerei Lorenz,
- Getränkehandel Hildebrand,
- Josephs-Apotheke Lengenfeld unterm Stein,
- Malermeister Erhard Hildebrand,
- Stöberstübchen Frau Marlis Mähler.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Frank Schollmeier, Herrn Peter-Raphael Richwien und Frau Anneliese Blacha für den Aufbau und die Gestaltung der Ausstellung im Saal der „Gemeindeschenke".

Zu unserer besonderen Freude stellte Frau Anneliese Blacha ihr erstes Buch mit dem Titel „Spinnstubengeschichten" im Dorfgemeinschaftshaus vor. Dieses Buch ist über die Gemeinde Lengenfeld unterm Stein oder über Frau Blacha selbst zum Preis von 9,90 € erhältlich.

Das besondere Flair des Weihnachtsmarkts wurde dadurch unterstrichen, dass selbst das Viadukt erstmals im weihnachtlichen Ambiente erstrahlte.

Zahlreiche Besucher brachten zum Ausdruck, dass der diesjährige Weihnachtsmarkt in der Gemeinde ansprechend und mit viel Engagement gestaltet und durchgeführt wurde.

Allen Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Weihnachtsmarktes mitgeholfen haben, meinerseits ein herzliches Dankeschön.

Dienemann, Bürgermeister

© Fotos: HeimatStudio Mediendienste GbR

Adventskonzert in unserer Pfarrkirche am Samstag und Weihnachtsmarkt am Sonntag

[Fortsetzung von Seite 4] in der Schwammdose zum Glimmen kommen und steckte daran ein paar Schwefelspäne an. Die gab er dem Christkindchen. Das nahm einen hellbrennenden Schwefelspan und steckte damit erst das oberste Licht an, dann das nächste davon rechts, dann das gegenüber liegende, und rund um das Bäumchen gehend, brachte es so ein Licht nach dem andern zum Brennen.

Da stand nun das Bäumchen im Schnee; aus seinem halbverschneiten dunklen Gezweig sahen die roten Backen der Äpfel, die Gold- und Silbernüsse blitzten und funkelten, und die gelben Wachskerzen brannten feierlich. Das Christkindchen lachte über das ganze rosige Gesicht und patschte in die Hände, der alte Weihnachtsmann sah gar nicht mehr so brummig aus, und der kleine weiße Spitz sprang hin und her und bellte. Als die Lichter ein wenig heruntergebrannt waren, wehte das Christkindchen mit seinen goldsilbernen Flügeln, und da gingen die Lichter aus. Es sagte dem Weihnachtsmann, er solle das Bäumchen vorsichtig absägen. Das tat der, und dann gingen beide den Berg hinab und nahmen das bunte Bäumchen mit. Als sie in den Ort kamen, schlief schon alles. Beim kleinsten Hause machten die beiden Halt. Das Christkind machte leise die Tür auf und trat ein; der Weihnachtsmann ging hinterher. In der Stube stand ein dreibeiniger Schemel mit einer durchlochten Platte, den stellten sie auf den Tisch und steckten den Baum hinein. Der Weihnachtsmann legte dann noch allerlei schöne Dinge, Spielzeug, Kuchen, Äpfel und Nüsse unter den Baum, und dann verließen beide das Haus ebenso leise, wie sie es betreten hatten.

Als der Mann, dem das Häuschen gehörte, am andern Morgen erwachte und den bunten Baum sah, da staunte er und wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Als er aber an dem Türpfosten, den des Christkinds Flügel gestreift hatte, Gold- und Silberflimmer hängen sah, da wusste er Bescheid. Er steckte die Lichter an dem Bäumchen an und weckte Frau und Kinder.

Von da aus ist der Weihnachtsmann, über ganz Deutschland gewandert und von da über die ganze Erde. Weil aber der erste Weihnachtsbaum am Morgen brannte, so wird in manchen Gegenden den Kindern morgens beschert.

Von der Heimat zur Heimat
aus der „Dorfheimat“ von Adam Richwien

Ein weniges außerhalb, wo die schlanken, dunklen Tannen, ihre langen, zackigen Finger zum Himmel empor strecken, liegt der Dorffriedhof. Dahin bin ich einmal gegangen, an einem sonnigklaren, leuchtenden Herbsttage. Da glitzerte die Sonne über die Steine und Kreuze und im leichten Luftzuge raschelten die welkenden Blätter. Da bin ich durch die schmalen Gänge zwischen den Grabstätten gewandelt und habe, eingemeißelt in Stein und gemalt auf Holzkreuze, viele Namen Bekannter gelesen, deren einstige Träger da unten in der kühlen Grabeskammer der Urständ (Auferstehung) entgegenharren. Und dann ging ich weiter hinüber, jenseitig, wo der Rasen üppiger steht. Dorten sind nur noch letzte Spuren von Gräbern und die darin liegen, sind mir unbekannt. Heimatmenschen mögen hier liegen, die längst vor meiner Geburt schon hier schliefen. Die paar Kreuzlein, die da noch stehen, sind windschief und gebeugt, wie Greise - sind morsch und die Tage bis zu ihrem völligen Vergang sind gezählt. Dazwischen ragt auch hie und da ein ganz alter, flechtenüberwucherter Stein, der ein Denkmal ist für einen, den die jetzige Generation nicht mehr kennt. Da musste ich an das alte, längst vergangene Dorfgeschlecht denken, an seine schlichte Lebensart und Biederkeit, an seine Tage der Not und Freuden, die der Tod ausgelöscht hat wie flackernde Kerzen mit kaltem Hauch und zerdrückt mit knöcherner Hand. – Heimatmenschen meiner Dorfheimat, die auch in ihren Tagen ihre Idyllen und Schönheiten hatte, sind es, die hier ruhen, so kam es mir in den Sinn – Heimatmenschen, die einstens ringsum die Hänge gerodet, die die Straßen bauten, auf denen wir wandeln, die Gehöfte anlegten, in denen wir siedeln, die wallend gezogen durch die Heimatfluren mit Kreuz und Fahnen hinauf zum lieben Hülfensberge. Die mit Sorgenstirnen zusammengekommen unter der alten Dorfangerlinde – die frohsinnig da auch ihre Kirmes feierten, die die Bäume gepflanzt, von denen wir die Früchte brechen, ohne dankendes Gedenken an sie. An solches musste ich denken, wie ich vor solch' einem alten Grabdenkmal stand, das hingesunken ins Moos. Und ein Drang überkam mich, zu wissen, wem einstens es gesetzt worden. Aber die kargen Schriftzeichen waren verwaschen und verborkt wie alte Narben, die nicht mehr schmerzen. Auf der Vorderseite nichts mehr und nichts weniger als ein Kreuzlein. Auf den Wendseite noch einige Zeichen, die zu enträtseln ich mich rechtschaffen mühte. Das gelang mir recht und schlecht mit Mühe. Ein Vierzeiler war's in etwa der Fassung:

Von der Heimat zur Heimat
Von der Unrast zur Rast
Von der Ernte die Aussaat
– Auf Erden ein Gast.

Das war die Inschrift. Die schrieb ich mir in mein Taschenbüchlein und sann dann wieder ein weniges nach. Die Inschrift – sie gab mir nun zwar keine Auskunft in dem Sinne, wie ich sie heischte. Sie gab mir weniger – und gab mir mehr. So stand ich vor dem alten Stein und entblößte das Haupt, denn er kam mir vor wie ein altehrwürdiges Kanzelgestühl, auf dem der Tote im vergeistigten Prälatenantlitz stand und anknüpfend an die Worte obiger Inschrift eine Predigt hielt an mich, den Lebenden.

Von der Heimat zur Heimat! – Wir wähnen dahier eine Heimat zu haben – und irren. Denn wir haben sie nicht als im Staube des Todes.

Von der Unrast zur Rast! – Unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir, o Gott!

Von der Ernte die Aussaat – Wie ein Samenkorn wird unser verweslicher Leib gebettet, damit daraus sprießet die große Ernte des Herrn am Auferstehungs- und Richtetage. Auf Erden ein Gast. Wie ein heimatloser Wanderer eingekehrt in die Gaststätte des irdischen Daseins. Weiter gewandelt auf der staubigen Lebensstraße. Ein Fremdling geblieben unter der Menschengemeinschaft unserer Tage – und zuletzt Herberge heischend stehen vor den Toren der Ewigkeit. Das ist unser Weg. –So stand ich eine Weile versunken vor dem geheimnisvollen Prediger. Dann wandte ich mich und ging durch lärmende Gassen. Da wollte einer den Zaun neu setzen und es war Streit unter hitzköpfigen Männern um den Grenzstein. „Der steht so recht; der Jägernikel kunnt' Zeuge sein“, eiferte einer. Und der andere: „Wenn er nit allängstens auf dem Kirchhofe die Knochen ruhte.“

...Da komm' ich her – da komm ich hin...

Da kommt auch ihr hin, ihr unrastigen Menschen ! Von der Heimat – o schändet das Wort nicht – zur Heimat. – Von der Unrast zur Ruh...

Adam Richwien
Heimatdichter, 1889-1928
(in: „Dorfheimat - Erinnerungen eines Dorfjungen“, Lengenfeld unterm Stein, 1927)

Weihnachtslied

Eine Krippe lasst uns bauen,
lieb und traut ins Herz hinein,
dass die lieblichste der Frauen
betten kann ihr Kindelein.
Kommt, mit frohen Kinderweisen
lasst uns Kind und Mutter preisen
in der stillen, heil'gen Nacht.

Eine Krippe lasst uns bauen
Für das liebe Jesulein!
Seht, es schweben, es zu schauen
nieder holde Engelein.
Woll'n mit heil'gen Himmelsweisen
huldvoll Kind und Mutter preisen
in der stillen, heil'gen Nacht

Eine Krippe lasst uns bauen,
lieb und traut dem Kindelein;
weich und warm in Winters Grauen
wollen wir's drin betten ein!
Ja, in unsres Herzens wiegen
soll's in süßem Schlummer liegen
in der stillen, heil'gen Nacht.

Adam Richwien

Brief eines kleinen Mädchens
aus „Spinnstubengeschichten“

Liebes Christkind, darf ich dich recht herzlich bitten, bringe mir zu Weihnachten doch einen Schlitten und den mit einer kleinen, lieben Schwester mein, denn ich möchte wirklich nicht mehr alleine sein. Habe Fernseher, Recorder und Computer, bitte bringe mir auch gleich noch einen Bruder. Ich habe jetzt nur einen kleinen, weißen Hund der ist recht kuschelig und wirklich kerngesund. Dieser kann zwar tüchtig bellen, doch nichts sagen ich kann ihn streicheln, doch um gar nichts fragen. Denn meine Eltern haben für mich keine Zeit, sagen immer, das täte ihnen ja so Leid. Und sie verdienen hier auf dieser bunten Welt ja ganz, ganz viel, - ja einen großen Haufen Geld.

Liebes Christkind, du kannst doch alles, alles sehn und für alle Menschen zu ihrem Besten drehn. Nun meine Eltern wissen nichts von diesem Brief, sag ihnen nichts, sonst geht vielleicht noch alles schief. Darum schick ich nun meine Weihnachtsbitte dir ich hoffe, glaub und denke, du wirst helfen mir!

Ach bitte, hilf und lass mich nicht alleine stehn
Das wäre nett von dir, sei lieb gegrüßt,
Aufwiedersehn!

Anneliese Blacha(

Ehemalige Bräuche & alter Volksglaube zur Jahreswende

Rauhnächte:
[wohl zu rau in der alten Bedeutung »haarig«, »behaart« (in Anspielung auf die mit Fellen bekleideten Dämonengestalten)] (Rauhnächte, Rauchnächte oder Glockelnächte), in Süddeutschland und Österreich drei der nach dem Volksglauben von Spuk erfüllten mittwinterlichen Zwölf Nächte. Jedoch gibt es auch Unterschiede in der Anzahl der Rauhnächte (3-12). In verschiedenen Gegenden werden auch andere Zeiträume als Zwölf Nächte bezeichnet, beispielsweise zwischen dem Thomastag und Neujahr. Zumindest an den vier besonders wichtigen Rauhnächten (21. Dezember, 24. Dezember, 31. Dezember und 5. Januar) werden im Volksbrauchtum Haus und Stall vom Hausvater mit Weihwasser und Weihrauch gesegnet, Kerzen entzündet und Gebete gesprochen.
Dadurch sollen die Dämonen vertrieben werden. Ursprünglich gingen in den Rauhnächten auch die Perchten um, mancherorts auch die Pelzer (mit Pelzen und Ähnlichem Vermummte). Diese vier Rauhnächte galten mancherorts als derart „gefährlich", dass sie mit Fasten und Beten begangen wurden. Im Haus durfte keine Unordnung herrschen, keine Wäsche auf der Leine hängen. Frauen und Kinder sollten nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr alleine auf der Straße sein. Die Zwölf Nächte waren bereits bei den Germanen bekannt. In dieser Zeit steht nach altem Volksglauben das Geisterreich offen, und die Seelen der Verstorbenen sowie die Geister haben Ausgang. Dämonen können Umzüge veranstalten oder gar als Wilde Jagd durch die Lande ziehen. Tiere im Stall sollen um Mitternacht die menschliche Sprache sprechen und über die Zukunft erzählen. Wer die Tiere allerdings sprechen höre, sterbe unmittelbar danach. Altem Volksglauben zu Folge seien die Rauhnächte des Weiteren für das Durchführen von Orakeln sehr geeignet. Im Silvesterbrauchtum wird dieser Glaube - wenngleich in erster Linie aus Geselligkeit - in Form des Bleigießens bis heute weiter gepflegt.

Wilde Jagd
(Wildes Heer), im deutschen Volksglauben ein Geister- beziehungsweise Totenheer, das nachts, besonders in den Zwölf Nächten, mit Jagdrufen und Hundegebell durch die Luft braust, geführt vom Wilden Jäger, der teils mythische (Odin, Helljäger, Hackelberg), teils historisch bezeugte Namen führt (Dietrich von Bern).

Percht
(Bercht, Perchta), mythische Gestalt im Volksglauben und Brauchtum der Mittwinterzeit. Sie ist die Anführerin dämonischer Wesen (Perchten), die besonders in der Nacht vor dem Dreikönigsfest (Epiphanias; Perchtennacht) umherziehen. Dieser Gestalt ist heute noch besonders im Alpenraum im Brauchtum lebendig (Perchtenlauf in den Zwölf Nächten durch vermummte Gestalten mit Holzmasken). In anderen Landschaften wird die Percht mit »Frau Holle« gleichgesetzt.

Quelle: wikipedia.de

Ein Sang vom Hasenborn
von Heimatdichter Adam Richwien

Daheim – so komm denn Freund, wir wollen wandern von einem Berg der Heimatwelt zum andern. Wohin zuerst? So lass den Dünberg uns ersteigen, von dorten will ich dir vertraute Bilder zeigen. Sieh nur, wie um der Kuppe schroffes Felsgesteines flirrt vom goldenen Morgensonnenschein! Nach Osten schau, wo an den kühn getürmten Klosterschrennen, der Morgenröte blut'ge Fackeln brennen. Und hier – die Hände lass uns falten, lass uns lauschen, wie andachtsvoll, wie im Gebet, die dunklen Föhren rauschen. Nun schau ins Tal – liegt da nicht eines Traumes Wunderwelt? Knie nieder, Freund, grüß deine Heimat, grüß dein Lengenfeld! Es grüßen drunten alte Höfe – alte Winkelgassen – Nein, nein – solch sel'ger Jugend Bild kann nicht verblassen. Den kennst du auch, den Hof, der dort im Schein der Morgensonne liegt, es ist der Hasenhof, der an den Dünbergshang sich schmiegt. Zehn Schritte weit, ganz nah vor seinem steingefassten Tor, des Hasenbornes Quelle lustig springt hervor. Weißt du es noch – wie du gespielt, getollt als Kind, wo dieses kühle Wässerlein zu Tale rinnt? Als Hütejungen saßen du und ich am Quell beim frohen Flötenspiel – beim Sang so silberhell. Und webt sich keine Sage um das Börnlein her, der Jugendzeit vertraute Wirklichkeit, sie ist uns mehr. Im Wintertag – die Flocken tanzten leise, des Hasenbornes Strahl erstarb im starren Eise. Wie rings am Hang die blanken Schollen blitzten, im hellen Jubel unsre Schlitten flitzten. Dass hier nun flugs entstand die Rodelbahn, das hat des Hasenbornes Wässerlein getan. So ging's talab – wie tat es uns entzücken, scharf um die Kurve, beinah bis zur „Stennerbrücken", und währte lang, bis um der Glocke Abendläuten, so lange wohl, bis sie uns Spreu und Schlacke streuten, bis „Annerees" tat kund Kraft seines Amtes Pflicht: „Das Rodeln ist am Hasenborn gestattet nicht." Ein klein Geschichtchen möcht' ich um das Börnchen weben: Hör, was sich einst am Heiligen Abend dort begeben – Als da im Hof beim Lichterbaum die Kinder sangen, am Hang die Hasen lustig um das Börnchen sprangen, ein Jäger stand am Rain – mit sich'rem Aug' er zielt, doch jählings er des Heiligen Abends Zauber fühlt – Versunken muss er stehn und lauschen unverwandt dem Kindersang – vom Abzug fällt die Hand, und unbehelligt tun an Strunk und Kohl die Häslein sich am Festesschmaus wohl. Der Jäger sinnend geht – Es fällt die Nacht kein Schuss, weil er an längst vergangene Zeiten denken muss.

Adam Richwien
Heimatdichter, 1889-1928

Als ich mit Mutter Reisig sammeln ging

Wie hab ich immer mich so gefreut,
wenn meine Mutter sprach in Jugendtagen:
„Komm her, mein Kind, wir sammeln Reisig heut!
– Und du, mein Bub, hilfst es nach Hause tragen."

Da holte ich flugs den alten Tragekorb hervor,
zum nahen Dünberg lenkten wir die Schritte –
wie stieg ich dann am steilen Hang empor
und knickte manchen Zweig nach wilder Knabensitte.

Wie komisch schnitten knorr'ge Bäume Fratzen,
es tanzten Gnomen wohl am Wurzelstock.
Wie sprangen flink die schlanken Eichelkatzen,
wie klang so süß der Amsel sanft Gelock!

Da ging an Mutter wohl ein kindlich Fragen:
„Warum trägst du nach Haus die Reisiglast?"
Da hört ich sie zu ihrem Buben sagen:
„Dass Weihnacht Du ein warmes Stübchen hast."

Liegt dürres Reisig wohl an Lebenswegen
und scheint nicht der Beachtung wert,
o, raff es auf, es spendet dir noch Segen,
wenn es verglüht auf deines Herzens Herd.

Wenn dürres Reisig traulich knistert im Kamin,
Erinnern ist ein eigen köstlich Ding:
Gedanken schweifen zu der Jugend hin,
als ich mit Mutter Reisig sammeln ging.

Adam Richwien

Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein

Übung am Offenstall und Bergeraum der LPG = 25.08.1968

Günter Hartmann beim Bedienen des Verteilers

K.H. Riese beim Außenangriff

Maschinist H.B. Müller

Gruppe bei der Auswertung

Am 24.8.68 starteten wir einen Arbeitseinsatz am Schwimmbad. Von den 25 eingeladenen Kameraden waren 12 erschienen.

12.9.68

Schulung im Clubraum 20.00 – 22.00 Es waren zu dieser Schulung 16 Kameraden erschienen. Heinz Fick wertete die Übung am Offenstall nochmals aus. Es wurde auch von allen anwesenden Kameraden kritisiert, daß der Kam. Klaus Mähler – auf mehrmaliges Auffordern einiger Bürger sich nicht zum Gerätehaus begab. Beim Übungsablauf griff er auch nicht mit ein, sondern schaute aus geringer Entfernung lächelnd zu. Ein Teil der Kameraden forderte den Ausschluß aus der Wehr. Wir einigten uns so mit K. Mähler eine Aussprache zu führen und ihn in der Wehr zu belassen.

Es erfolgte eine Wiederholung der vorausgegangenen Schulungsthemen. Durch die Einstimmigkeit der Mitglieder wurden neu in die Wehr aufgenommen: Bruno Apel, geb. 1.6.1951; Fr. Josef Wehenkel, geb. 19.4.1952

15.9.68

In der Zeit von 9.00-11.00 wurden allen Kameraden die Kombinationen sowie persönliche Ausrüstungsgegenstände genau nach Größe zugeteilt. Im Anschluß wurden Bruno Apel u. F.J. Wehenkel über die Geräte der Feuerwehr und Unfallschutz belehrt.

6.10.68

Bei einer Feierstunde auf dem Sportplatz wurde den Kameraden Lothar Steinwachs, Franz Hahn und H. Bernd Müller die Medaille „Für treue Dienste" für 10-jährige Tätigkeit verliehen. Es wurden ferner zum nächsthöheren Dienstgrad befördert: zum Löschmeister: Kam. Winfried Oberthür, Kam. K. Martin Habig

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

zum Hauptfeuerwehrmann: Kam. Harald Dietrich

zum Oberfeuerwehrmann: Kam. Dieter Mähler, Kam. Günter Hartmann, Kam. Horst Busse, Kam. K. Heinz Riese, Kam. Manfred Hedderich, Kam. Ernst Hildebrand.

Im Anschluß begaben wir uns in die Gemeindeschenke, wo die neuen Dienstgrade begossen wurden.

10.10.68

Schulung im Clubraum 20.00 – 22.00 Gruppenführer Dieter Mähler erklärte den Anwesenden das Anlegen der Schutzkombination und der persönlichen Ausrüstung. Kam. Habig behandelte die Brandschutzordnung Nr. 4. Es wurde der Termin für die Branschutzkontrollen in den Wohnstätten festgelegt. Im Anschluß wurde noch für das Hochzeitsgeschenk für Lothar Steinwachs gesammelt.

3.11.68

Zu der praktischen Ausbildung am Gerätehaus waren 9 Kameraden anwesend. Gruppenführer K.M. Habig erklärte den Kam. die wichtigsten Leinenverbindungen. Wehrleiter H. Fick erläuterte den Anwesenden das Abseilen vom Turm, was auch daran anschließend praktisch erfolgte. Alle Kameraden waren sehr begeistert von diesen Ausbildungsstunden.

17.11.68

In der Zeit von 9.00-12.00 führten wir in unserer Gemeinde die Brandschutzkontrollen durch.

27.11.68

Gegen 15.05 wurde beim Wehrleiter H. Fick ein Kellerbrand auf Bischofstein gemeldet. Es handelte sich um eine geplante Einsatzübung. Ein Bürger wurde beauftragt, Alarm auszulösen. Nach 6 Min. waren 18 Kameraden anwesend – es stand auch sofort ein Fahrzeug der LPG zur Verfügung. H. Fick übernahm den Einsatz und teilte W. Daniel als Gruppenführer und G. König als Kradmelder ein. Die Brandstelle wurde imitiert durch einige Rauchkörper. H. Fick und G. König fuhren sofort zum Bischofstein und alarmierten die Frw. Feuerwehr Hildebrandshausen mit der Begründung, unsere Spritze sei ausgefallen, die am Schloßteich in Stellung gebracht worden war. Es wurde eine B-Leitung bis auf den Hofraum ausgelegt – aber kein Wasser gefördert, weil die TS schon winterfest gemacht worden war. nach 24 Min. meldete der Wehrleiter J. Müller von Hildebrandshausen seine Wehr mit 12 Kam. einsatzbereit. Nachdem sie erfuhren, dass es sich um eine übung handelte, fuhren sie sofort zurück und waren etwas verärgert darüber. (Eine Absprache mit dem Wehrleiter war vorher erfolgt)

übung auf der Hauptstraße

21.11.68

Schulung im Clubraum – 19.30-21.30 K.M. Habig erklärte den 17 Anwesenden die Arten und den Umgang mit Hand-feuerlöschern. Es wurden die Themen der Wehrleitertagung besprochen. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Hubert Steinwachs, geb. 16.4.1952; Horst Gunkel, geb. 27.10.1951.

Im Anschuß begaben wir uns in die Gemeindeschenke, wo Kam. Lothar Stein-wachs einige Runden auf seine Vermählung spendierte.

Am 2. und 3. Dezember nahm Wehrleiter H. Fick an einer Arbeitsberatung in Heyerode teil.

11.12.68

Schulung im Clubraum – 19.30-21.30 Erschienen waren 11 Kameraden. Wehrleiter H. Fick eröffnete die Versammlung, zu der auch unser Bürgermeister Alexander Münch erschienen war. H. Fick gab eine Einschätzung des Brandgeschehens im Kreis. Als Schulungsthema wurde „Die Aufgaben des Einsatzleiters an der Brandstelle“ behandelt. Er sprach ferner zu den Problemen der Arbeitsberatung in Heyerode und den bestehenden Aufgaben im neuen Jahr. Es wurde auch noch beraten über den Kameradschaftsabend und den Feuerwehrball im Februar.

Gegen 21.30 wurde die Sitzung geschlossen.

Veranstaltungskalender 2006

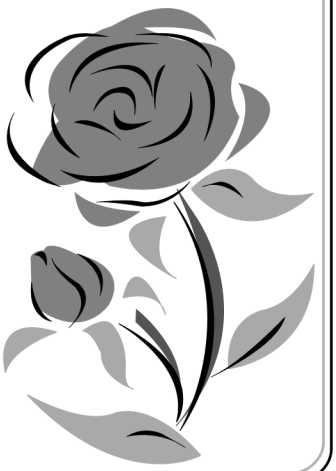
7. Januar	Fest der Vereine
15.Januar	Wanderverein: Wanderung nach Großbartloff
12. Februar	Wanderverein: Wanderung Hoher Meißner
25. – 28. Februar	*LCV:* Faschingsveranstaltungen
12. März	*Wanderverein:* Wanderung Großtöpfer – Greifenstein
2. April	*Wanderverein:* Wanderung Entenmühle – Rote Kuppe
1. Mai	*Wanderverein:* Maisprung
25. – 28. Mai	*KVL:* Kanonenbahnfest
28. Mai	*Wanderverein:* Tagestour Creuzburg – Orchideenwanderung
4. – 5. Juni	*Sportverein:* Sportfest
11. Juni	*Wanderverein:* Eichsfelder Wandertag – Lindewerra
17. Juni	*KVL:* Kanonenbahnlauf
18. Juni	*Wanderverein:* Baumkronenpfad – Weberstedt
9. Juli	*Wanderverein:* Wanderung mit Förster Peter Stöber
15. Juli	Sommerfest des „St. Franziskus"-Kindergartens
12. – 13. August	*Schwimmbadverein:* Schwimmbadfest
13. August	*Wanderverein:* Wanderung Heldrastein
2. September	*Schwimmbadverein:* Country- & Westerntreffen
3. September	Pfarrgemeindefest
10. September	*Wanderverein:* Wanderung rund um Mihla
10. September	Tag des offenen Denkmals
8. Oktober	*Wanderverein:* Wanderung Pfaffschwender Klippen
20. – 24. Oktober	Kirmes
12. November	*Wanderverein:* Wanderung Eigenrieden – Stadtwald – Eigenrieden
3. Dezember	Weihnachtsmarkt
27. Dezember	*Wanderverein:* Weihnachtswanderung Kloster Zella

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen wir unseren Kunden, Freunden und Bekannten.

Raumausstattung & Polsterei
Tobias Steinwachs

80 Ein herzliches „Dankeschön"

Für die vielen Blumen, Glückwünsche und Geschenke anlässlich meines 80. Geburtstages möchte ich mich bei meinen Kindern, Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank den fleißigen Helfern bei meiner Feier im Dorfgemeinschaftshaus.
Auch ein herzliches Dankeschön an den Redner, Herrn Tasch, für die gelungene Überraschung, in der an diesem Tag stattfindenden Seniorenmesse.



Mathilde Weidemann

Lengenfeld unterm Stein, im November 2005

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünsche ich meiner werten Kundschaft alles Gute, viel Erfolg und Gute Fahrt für das Jahr 2006!

Autoreparaturwerkstatt Frank Koch

Allen Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Wohlergehen

wünscht Ihnen
Ihr Quelle-Shop Steinwachs
Hauptstr. 83, 99976 Lengenfeld/Stein
Tel.: 036027/70228

Natürlich sind wir auch im nächsten Jahr mit unserem persönlichen Service, unserer individuellen Beratung und einem neuen großen Hauptkatalog für Sie da.

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten

Rudi Montag
STEINMETZBETRIEB
seit 1908
Grabmale u. Grabeinfassungen in allen Gesteinsarten
Dorfstraße 42a, 37308 Wiesenfeld, Tel. 036082 / 40727

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de.
Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung
Lengenfeld unterm Stein
Hauptstraße 67, 99976
Lengenfeld unterm Stein

Druck:
Keitz+Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf
(Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: **4033680**, BLZ: **82064038**

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: **0586000186**, BLZ: **82056060**

Verwendungszweck:
Lengenfelder Echo

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Januar 2006 bis 31. Januar 2006

Sonntag, 1. Januar

Neujahr

Hildebrandshausen: 09.00 Uhr

10:00 Hochamt für die Pfarrgemeinde

Montag, 2. Januar

hl. Basilius der Große,
hl. Gregor von Nazianz

13:00 Aussendung der Sternsinger
„Kinder schaffen was!“

17:30 **Krankenhaus** in bestimmter Meinung

Dienstag, 3. Januar

08:00 **Pfarrkirche** ++ Wilhelm Mai, Eltern und Geschwister und + Wilhelmine Rodenstock

Mittwoch, 4. Januar

20:00 **Pfarrheim** Elternabend 3. Klasse

Donnerstag, 5. Januar

Priester-Donnerstag

09:00 Krankenkommunion (Unterland)

15:00 Krankenkommunion (Oberland)

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 6. Januar

Hochfest der Erscheinung des Herrn
Hl. Drei Könige

14:00 **Festhochamt** ++ Angehörige der Fam. Schollmeier-Diete-Goldmann;
Kollekte für die Priesterausbildung

18:30 **Pfarrkirche** ++ Paul und Augusta Fick
und + Tochter Edith;
Kollekte für die Priesterausbildung

Samstag, 7. Januar

Fest der Taufe des Herrn

17:00 **Pfarrkirche** Anbetung und Beichtgelegenheit
(bis 17.30 Uhr)

Hildebrandshausen: Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 8. Januar

10:00 Pfarrkirche Hochamt ++Frieda und Karl Börner,
++ Eltern und Geschwister

13:30 Segensandacht

Montag, 9. Januar

17:30 **Krankenhaus**
Abendgebet (Vesper)

Dienstag, 10. Januar

Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 11. Januar

Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 12. Januar

17:30 **Krankenhaus** + Anna Hartmann und ++ Angehörige

Freitag, 13. Januar

hl. Hilarius von Poitiers

18:30 **Pfarrkirche** ++ der Fam. Zetzmann-Lassak-Schollmeyer

Samstag, 14. Januar

09:00 **Pfarrheim** Gemeinschaftstag 3. Klasse (bis 15.00 Uhr)

2. Sonntag im Jahreskreis
Familiensonntag

Hildebrandshausen:
Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 15. Januar

10:00 Pfarrkirche Hochamt
++ Karl und Margaretha Riese und Angehörige;
+ P. Florentin

Montag, 16. Januar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Dienstag, 17. Januar

hl. Antonius der Große

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14:00 **Seniorenmesse** Leb. und ++ der Fam. Müller-Tasch
und + Josephine Tasch

25. Todestag von Bischof Hugo Aufderbeck (1981)

Mittwoch, 18. Januar

Weltgebetsoktav um die Einheit der Christen 18.-25.01.2006

08:00 **Pfarrkirche** für die Kranken

Donnerstag, 19. Januar

14:00 **Krankenhaus**
Feier des Ewigen Gebetes

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 20. Januar

hl. Fabian, hl. Sebastian

18:30 **Pfarrkirche** ++ Dieter und Rita Neumann

Samstag, 21. Januar

09:30 **Pfarrkirche** Feier der Ersten Hl. Beichte (3. Klasse)

3. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen:
Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 22. Januar

10:00 Pfarrkirche Hochamt
Jahramt + Karl Weiland;
+ Josef Schröder und Angehörige

14:00 **Taufe** des Kindes Annabell Witzel

Montag, 23. Januar

Diese Woche am Montag:

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14:00 **Seniorenmesse** + Gerhard Busse, Eltern und Geschwister

Dienstag, 24. Januar

Keine Heilige Messe.

Mittwoch, 25. Januar

Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 26. Januar

hl. Timotheus, hl. Titus

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 27. Januar

17:30 **Krankenhaus** + Karl-Heinz Oberthür und ++ Angehörige

Samstag, 28. Januar

08:30 Krippenabbau

13:00 Kirchenreinigung (Effelder Weg/ Schulstr. 28-2/Schlossweg)

4. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandhausen: Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 29. Januar

10:00 Pfarrkirche Hochamt + Jakob Lorenz und ++ Angehörige

Montag, 30. Januar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Dienstag, 31. Januar

hl. Johannes Bosco

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14:00 **Seniorenmesse mit Kerzenweihe** + Herbert Montag und Eltern;
anschl. Erteilung des Blasiussegens, auch an Kleinkinder;
Kollekte für die Priesterausbildung

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse **http://www.kirche-lengenfeld.de**.

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Januar 2006

08.01.2005
10.00 1. Sonntag nach Epiphanias
Gemeinsamer Gottesdienst
(Lektorin Kreher, Ershausen)

15.01.2006
10.30 2. Sonntag nach Epiphanias
(im Gemeinderaum Großtöpfer)

22.01.2006
10.30 Eröffnung Bibelwoche (im Gemeinderaum Großtöpfer)
mit unseren Konfirmanden

29.01.2006
09.00 Abschluss Bibelwoche mit Heiligem Abendmahl
(im St. Elisabeth- Krankenhaus)
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

Nächster Gottesdienst: 26.02.2006

05.02. 2006
10.30 Letzter Sonntag nach Epiphanias
(im Gemeinderaum Großtöpfer)

Gemeindeveranstaltungen

Ökumenische Bibelwoche vom 22.01. bis 29.01.2006

im Gemeinderaum Großtöpfer

„...und es lohnt sich doch!"

Sieben Texte aus Kohelet (Prediger Salomo)

Sonntag, d. 22.01., 10.30 Uhr
Gottesdienst mit unseren Konfirmanden:
Wer bist du Mensch? (Koh 1,1 - 11)

Montag, d. 23.01., 19.30 Uhr
Wozu das alles? (Koh 2,3 - 21)
Pfr. Brehm, Großtöpfer

Dienstag, d. 24.01., 19.30 Uhr,
(Referent noch offen)

Mittwoch, d. 25.01., 19.30 Uhr
Was ist jetzt dran? (Koh 3,1 - 8)
Pfrn. Lüpke, Arenshausen

Donnerstag, d. 26.01., 19.30 Uhr
Bruder Rolf, Hülfensberg

Freitag, d. 27.01. , 19.30 Uhr
(Referent noch offen)

Samstag, d. 24.01., 19.30 Uhr
Clubkino mit Spielfilm zur Bibelwoche

Montags in der Sonne – Fernando León de Aranoa, Spanien/Frankreich/Italien 2002,

Eignung: ab 14 Jahren, Eintritt frei

Vigo ist Hafenstadt im Norden der spanischen Atlantikküste. Die großen Zeiten der Schiffsindustrie sind vorbei, die Auseinandersetzungen um den Erhalt der Arbeitsplätze verloren. Für die Werftarbeiter von einst hat längst ein anderes Leben begonnen. Alle zusammen reihen sich in die Schlange auf dem Arbeitsamt ein, treffen sich auf ein Glas in Ricos Bar, reden von damals und von heute, vom Leben, wie es ist, wie es wird, wie es hätte sein können. Jetzt leben, auch wenn um einen herum viel Ungerechtigkeit herrscht, jetzt leben, auch wenn einem der Sinn des Ganzen verloren zu gehen scheint.

Zum Nachdenken: Welche Gründe gibt es von den Kohelet-Texten her, die Hoffnung nicht aufzugeben?

Sonntag, d. 25.01., 9.00 und 10.30 Uhr
Gottesdienste mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Brehm)
Wo gehe ich hin? (Koh 11,6 – 12,7)

Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen

Alle ehrenamtlich tätigen Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde sind herzlich zum traditionellen Ehrenamtlichen -Treffen der Eichsfelder Evangelischen Kirchengemeinden auf Burg Bodenstein am Sonntag, dem 22.01.2006, 15.00 – 18.00 Uhr eingeladen!

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Kindergottesdienst in Großtöpfer am 22.01.2006

In jedem Monat laden wir die Kinder unserer Gemeinde an einem Sonntag zum Kindergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst alle gemeinsam um 10.30 Uhr. Die Kinder gehen dann zum Kindergottesdienst und kommen zum Schlussgebet, Vaterunser und Segen wieder zurück.

Konfirmandenunterricht

Wir fahren zum Konfi-Wochenende, von Freitag, dem 20.01. bis Samstag, dem 21.01.2006

Start ist am Freitag um 18.00 Uhr an der Kirche „Der gute Hirte" Großtöpfer

Frauenkreis

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.

Ökumenisches Friedensgebet

Im Januar montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im Februar montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ökumenischer Bibelabend

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.

Pfarramtsvertretung

Pfarrer Brehm ist in der Zeit 16.01. bis 19.01. zur Fachtagung für Hörgeschädigtenseelsorge in Neudietendorf und vom 30.01. bis 03.02.2006 zum Intensivkurs 3 in Deutscher Gebärdensprache in Wuppertal.

Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen an Pfr. Emmelmann, Wahlhausen.

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Haltestelle in Ershausen für Hol- und Bringdienst (B): jeweils 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn an der Ecke „KONSUM" (nicht mehr an der Bushaltestelle!).

Die Fahrten werden von der Kirchengemeinde vergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei.

Mit der Jahreslosung für 2006 möchte ich Sie herzlich grüßen:

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.

Jos 1,5b

Ihnen allen ein gesegnetes
neues Jahr 2006!

Ihr Pfr. Brehm

Evangel. Pfarramt Großtöpfer
Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303
E-Mail:
Brehm@sehen-verstehen-glauben.de
Internet:
http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de

Was ist los in Lengenfeld?
im Januar 2006

7. Januar
Fest der Vereine

15. Januar
Wanderverein: Wanderung nach Großbartloff

Gebetsmeinung des Hl. Vaters
im Januar 2006

Wir beten, dass das Bemühen der Christen um die volle Gemeinschaft zu mehr Versöhnung und Frieden unter allen Völkern dieser Erde beiträgt..
Wir beten, dass die Christen es verstehen, Zuwanderer mit Achtung und Nächstenliebe aufzunehmen und in jedem Menschen das Abbild Gottes zu sehen..

Jahresausklang

Zu guter Letzt in einem Jahr
betrachtet man, wie es denn war.
Freude, Ärger und auch Spaß,
das Letzte sicher etwas rar.
Trotz aller Sorg ' sei nicht vergessen,
was an Entwicklung ist gewesen.
Wir hatten uns viel vorgenommen
und vieles ist vorangekommen.

Dank sagen wir besonders denen,
die andere häufig nicht erwähnen.
Wer ehrenamtlich sich bemüht,
auf Ärger und die Zeit nicht sieht,
in Rat, Verein, Sozialstation,
bei Feuerwehr, Sport, wer zählt sie schon,
der hilft allen hier im Land,
das sei ausdrücklich anerkannt.

Wir danken allen, die im Amt
sich eingebracht in den Verband.
Ihre Meinung und ihr Rat
sind wichtig oft auch für die Tat.
Vor uns liegt ein neues Jahr.
Leicht wird es nicht, das ist uns klar.
Den Blick nach vorn mit Zuversicht,
gemeinsam haben wir Gewicht.

Augustinus Domesticus

Herzlichen Glückwunsch!
Geburtstage im Januar

2. Januar
Ernst Rodekirch (91)
Keudelsgasse 8
Katharina Schröder (67)
Hauptstr. 131

3. Januar
Anna Gaßmann (86)
Hauptstr. 125
August Hübenthal (86)
Hauptstr. 24

5. Januar
Ernestina Sonntag (73)
Schloßweg 5

7. Januar
Hildegard Hardegen (74)
Keudelsgasse 20

8. Januar
Rosemarie Brandt (76)
Bahnhofstr. 37

15. Januar
Magdalena Richwien (80)
Schulstr. 28

16. Januar
Rosa Hedderich (70)
Bahnhofstr. 11
Agnes Kruse (82)
Hauptstr. 32

18. Januar
Erika Claußen (75)
Schulstr. 1

19. Januar
Maria Döring (70)
Hauptstr. 100

21. Januar
Juliana Lorenz (67)
Hauptstr. 30
Josef Schollmeier (76)
Kirchberg 12

24. Januar
Wilhelm Hedderich (81)
Schafhof 1

26. Januar
Gertrud Wacker (81)
Am Heinzrain 7

27. Januar
Helga Koch (61)
Hauptstr. 19

31. Januar
Elfriede Hildebrand (74)
Kirchberg 15
Helga Wichmann (83)
Am Heinzrain 8

Das historische Bild des Monats
Bischofsteiner Winterfreuden

Zum Jahresabschluss finden Sie eine seltene winterliche Ansicht als historisches Motiv. Die Fotografie konnte in der Bischofsteiner Bildchronik ausfindig gemacht werden und wurde wahrscheinlich um 1912 von einem Internatsschüler angefertigt. Im Vordergrund fallen zunächst mehrere Jugendliche auf, die sich mit ihren Skiern und Schlitten auf der Schlosswiese versammelt haben. Unweit davon lässt sich die Bahnstrecke erkennen, deren 2-gleisiger Ausbau 1912 vollendet war. Im rechten Hintergrund des Bildes taucht auch der Lengenfelder Bahnhof nebst Hotel auf. Links daneben ist die obere Bahnhofstraße zu sehen, die mit Ausnahme des alten Krankenhauses noch unbebaut war. Hoch darüber leuchtet der schneebedeckte Geiberich mit seinen schroffen Klippen und Aussichtspunkten zum Dorf herab. Das gut erkennbare Dreieck war in alter Zeit das beliebteste „Skigebiet" Lengenfelds.

Oliver Krebs

Gottesdienste im ZDF
Januar 2006

Sonntag, 1. Januar, 10:20 Uhr (kath.)
Dom, Bamberg

Sonntag, 8. Januar (evang.)
Ev. Frohbotschaftskirche, Hamburg-Dulsberg
Was trägt – Zeichen setzen

Sonntag, 15. Januar (kath.)
St. Josef, Mühlhausen

Samstag, 22. Januar (evang.)
VEF-Gemeindehaus, Dortmund

Sonntag, 29. Januar (kath.)
Universitätskirche, Wien

Das historische Foto des Monats

Bischofsteiner Internatsschüler beim Wintersport auf der Schlosswiese (um 1912)

© Bildchronik Internat Schloss Bischofstein